

Formale Hinweise für Seminar- und Abschlussarbeiten

Stand: 11.4.2017

Die folgenden Hinweise entsprechen wissenschaftlichen Usancen und seien Studierenden, die Haus- oder Abschlussarbeiten in meinen Seminaren anfertigen, empfohlen.

1. Grundsätzliches

(Haupt-)Seminararbeiten im modularisierten Studium haben im Allgemeinen einen Umfang von ca. 15 Textseiten (zuzüglich Titelblatt, Verzeichnisse, Anhang). Das Thema vereinbaren Sie in meiner Sprechstunde; bitte bringen Sie einen Gliederungsentwurf mit. Reichen Sie die Hausarbeit zum festgelegten Abgabetermin am Sekretariat des Lehrstuhls für deutsche Philologie als Ausdruck (samt Deckblatt- und Eigenständigkeitserklärung!) sowie als Word-Datei auf CD ein. Die Abgabe per eMail ist nicht möglich.

Bei BA-, Master-, Magister- und Zulassungsarbeiten vereinbaren Sie das Thema in meiner Sprechstunde. Spätestens nach der Hälfte der Bearbeitungszeit legen Sie bitte eine kommentierte Gliederung Arbeit vor.

2. Online-Tutorien zum wissenschaftlichen Arbeiten und zum Abfassen einer Hausarbeit

Onlinetutorien zum Abfassen einer Hausarbeit finden Studierende der Universität Würzburg auf Wuecampus (<https://wuecampus.uni-wuerzburg.de>). Suchen Sie hier nach dem Kurs „ÄDSL“ und geben Sie den Zugangscode „Mittelalter“ ein.

3. Zu Text- und Seitenlayout

Ein übliches Modell zur Einrichtung von Text und Seitenlayout ist:

Schriftart: Fortlaufender Text in TimesNewRoman 12 pt; Fußnoten in 10 pt.

Absatz: Text und Fußnoten in Blocksatz mit Silbentrennung, längere fremdsprachliche Zitate beiderseits 0,5 cm eingerückt; nhd. Übersetzungen in 11 pt.

Zeilenabstand: Text 1,5-zeilig; Fußnoten und Übersetzungen 1-zeilig.

Seitenrand: links am Bund 3 cm, rechts 3 cm Korrekturrand; oben und unten 2,5 cm.

4. Struktur der Hausarbeit

Titelblatt enthält Angaben zu: Lehrveranstaltung, Dozent, Hausarbeitstitel, Datum, Name, Semesterzahl, Studienfach, Matrikelnummer, Adresse, eMail.

Inhaltsverzeichnis: Max. 3 Gliederungsebenen, mit Seitenzahlen.

Haupttext: Nummerierung mit arabischen Ziffern in Kopf- oder Fußzeile. – Fußnoten fortlaufend mit arabischen Ziffern. – Tabellen, Abbildungen etc. werden in den Text integriert, fortlaufend nummeriert sowie mit Überschrift und Quellenangabe versehen.

Ggf. Abkürzung- und Abbildungsverzeichnis.

Literaturverzeichnis: siehe unten Punkt 7.

Eigenständigkeitserklärung: siehe unten Punkt 8.

5. Erläuterung von Methode und Vorgehen: zur „Einleitung“

Die Einleitung informiert über das Thema und seine Relevanz, über das konkrete Erkenntnisinteresse bzw. die These der Untersuchung, über die bisherige Forschung auf diesem Gebiet, über den methodischen Ansatz der Untersuchung und über das hieraus abgeleitete Vorgehen. Es bietet sich, Leitfragen zu formulieren, die der nachfolgenden Analyse den Weg weisen.

6. Regeln für das Zitieren.

Zitate aus Primärliteratur werden kursiv gesetzt (ohne zusätzliche Anführungszeichen!). Ihnen ist eine nhd. Übersetzung beizugeben. – Zur Darstellung mhd. Sonderzeichen unter Windows usw. eignet sich der Zeichensatz „Mediaevum.ttf“ (<http://www.mediaevum.de/mhd.htm>). – Nach der zitierten Passage ist jeweils die Belegstelle anzugeben (bei längeren Angaben in Fußnote). Zitiert wird aus der jeweils maßgeblichen Textausgabe, über die im Zweifelsfall das ‚Verfasserlexikon‘ informiert. – Mehrfach zitierte Primärliteratur kann abgekürzt werden (z.B. „NL 1333“ für „Nibelungenlied“, Strophe 1333“). – Nennt man im fortlaufenden Text den Titel eines Werkes, so ist dieser in einfache Anführungszeichen zu setzen (‚Nibelungenlied‘). – Jedem Zitat ist eine eigene (!) Übersetzung beizugeben (unterhalb des Zitats in Petit).

Zitate aus Sekundärliteratur: Alle wörtlichen und sinngemäßen Zitate aus der Forschungsliteratur sind als solche kenntlich zu machen. – Wörtliche Zitate werden in doppelte Anführungszeichen gesetzt, sinngemäße Zitate (Umschreibungen, Zusammenfassungen u.ä.) werden durch den Zusatz ‚vgl.‘ markiert. – Alle Zitate sind durch die genaue Stellenangabe zu belegen (abgekürzt nach „Autor, Erstes Titelwort“, etwa „Müller, Spielregeln, S. 12“). – Grundsätzlich nicht zitabel sind andere Haus- oder Examensarbeiten, die Sie im Internet oder Online-Buchhandel erhalten.

Allgemeines: Auslassungen in Zitaten mit [...] kennzeichnen. – Wird in einer Quelle auf eine andere verwiesen, so ist sowohl die Ursprungsquelle zu nennen (und im Literaturverzeichnis nachzuweisen) als auch die zitierende Quelle (mit dem Einschub ‚zit. nach‘). Bsp.: „Vgl. Schulze, Nibelungenlied, S. 28, zit. nach Müller, Spielregeln, S. 34.“ – Beziehen sich Zitate auf genau zwei Seiten, so folgt der Seitenzahl ein ‚f.‘ (S. 99f.). Verweise auf mehrere Seiten werden explizit angegeben (S. 99-101). – Grundsätzlich zu vermeiden sind „a.a.O.“ und „ebd.“.

Quellen aus dem Internet: Ein Portal, das von Wissenschaftlern überprüfte Informationsangebote im Internet verlinkt, ist das Portal „Mediaevum.de“ (<http://www.mediaevum.de>). Darüber hinaus sollten Sie im Umgang mit Internetquellen eine gesunde Skepsis walten lassen. – Wenn Sie in Ihrer Arbeit Informationen aus dem Internet nutzen, zitieren Sie URL und Datum des Abrufs: „<http://www.manuscripta-mediaevalia.de>, 12.3.2009.“

7. Literaturverzeichnis.

Das Literaturverzeichnis ist alphabetisch geordnet und enthält alle zur Erstellung der Arbeit benutzten und im Text / in den Fußnoten zitierten Werke. – Bei umfangreicheren Arbeiten kann man zwischen Primär- und Sekundärliteratur unterscheiden. – Bei mehr als drei Autoren oder Orten ist nur der erste Name mit dem Zusatz ‚u.a.‘ zu nennen.

Das Zitieren kann nach folgendem Muster erfolgen. Wichtig ist, dass die gewählte Zitierform konsequent verwendet wird.

Monographien: Name, Vorname: Vollständiger Titel (mit allen Untertiteln). Ort Jahr (ggf. Reihe, in der die Monographie erschien, und Band).

Bsp.: Kern, Manfred: Edle Tropfen vom Helikon. Zur Anspielungsrezeption der antiken Mythologie in der deutschen höfischen Lyrik und Epik von 1180-1300. Amsterdam, Atlanta 1998 (Amsterdamer Publikationen zur Sprache und Literatur Bd. 135).

Zeitschriftenartikel: Name, Vorname: Titel (*mit allen Untertiteln*). In: Zeitschriftsigel Bandzahl (Jahrgang des Bandes), S.

Bsp.: Bastert, Bernd: Möglichkeiten der Minnelyrik: Das Beispiel Heinrich von Veldeke. In: ZfdPh 113 (1994), S. 321-344.

Die Siglen der wichtigsten altgermanistischen Fachzeitschriften finden Sie im Anhang.

Aufsätze in Sammelwerken: Name, Vorname: Titel (*mit allen Untertiteln*). In: Titel (*mit allen Untertiteln*). Hg. v. Herausgebervorname Herausgebername. Ort Jahr (*ggf. Reihe, in der die Monographie erschien, und Band*), S.

Bsp.: Friedrich, Udo: Die Zähmung des Heros. Der Diskurs der Gewalt und Gewaltregulierung im 12. Jahrhundert. In: Mittelalter. Neue Wege durch einen alten Kontinent. Hg. v. Jan-Dirk Müller, Horst Wenzel. Stuttgart 1999, S. 149-179.

8. Eigenständigkeitserklärung.

Prüfungsarbeiten jeder Art sind am Institut für deutsche Philologie mit einer Eigenständigkeitserklärung zu versehen. Hierzu ist der folgende Text zu verwenden und eigenhändig zu unterschreiben:

Eigenständigkeitserklärung

"Hiermit versichere ich, dass ich die vorliegende Arbeit in allen Teilen selbstständig angefertigt und keine anderen als die in der Arbeit angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe. Sämtliche wörtlichen oder sinngemäßen Übernahmen und Zitate sind kenntlich gemacht und nachgewiesen."

Ort / Datum Unterschrift

Arbeiten ohne eine solche Erklärung werden – gemäß ASPO bzw. LASPO § 22 Abschn. 11 – mit 'nicht bestanden' bewertet.

9. Siglen mediävistischen Fachzeitschriften

AbäG	Amsterdamer Beiträge zur älteren Germanistik
AfdA	Anzeiger für deutsches Altertum und deutsche Literatur
Arbitrium	Zeitschrift für Rezensionen zur german. Literaturwissenschaft
Archiv	Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen
DA	Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters
Daphnis	Daphnis. Zeitschrift für mittlere deutsche Literatur
DVjs	Deutsche Vierteljahrsschrift für Literaturwissenschaft u. Geistesgeschichte
Euphorion	Euphorion. Zeitschrift für Literaturgeschichte
GQ	The German Quarterly
GRM	Germanisch-Romanische Monatsschrift
IASL	Internationales Archiv für Sozialgeschichte der deutschen Literatur
JOWG	Jahrbuch der Oswald-von-Wolkenstein-Gesellschaft
LiLi	Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik
PBB	Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur
Wolfram-Studien	Organ der Wolfram-von-Eschenbach-Gesellschaft
ZfdA	Zeitschrift für deutsches Altertum und deutsche Literatur
ZfdPh	Zeitschrift für deutsche Philologie